

Andrea d'Ungheria, *Descrizione della vittoria riportata da Carlo conte d'Angiò*, a cura di Massimo OLDONI, traduzione e note di Alberto TAMBURINI (Collana di testi storici medievali 16) Cassino (FR) 2010, Ciolfi, 168 S., ISBN 978-88-86810-34-0, EUR 16. – In den 70er Jahren des 13. Jh. schrieb Andreas, vormals königlicher Kaplan in Ungarn, einen Bericht über die Schlacht von Benevent 1266. Der Text von Georg Waitz, MGH SS 26, 1882, S. 560–580, der nicht einmal ordnungsgemäß zitiert ist, wird zusammen mit einer italienischen Übersetzung abgedruckt. Die Sachanmerkungen führen selbst bei Bibelziten mitunter, z. B. Nr. 80f., in die Irre und stellen gegenüber Waitz einen Rückschritt dar: c. 73 fehlt zu dem Zitat am Ende der Rückbezug auf c. 62; S. 43/45 sind die Welfen „una nobile casata bavarese“ und „Wibeling“ „un castello della Franconia“. Hinzu kommen eine Einleitung S. 5–17, ein Register der Personen und Orte S. 161–166 sowie eine knappe Auswahlbibliographie S. 167 f. u. a. mit Walter Regolo, Manfredi di Svevia (Roma 2006).

K. B.

*Gestes dels comtes de Barcelona i reis d'Aragó*. Edició a cura de Stefano Maria CINGOLANI (Fons històriques valencianes 32 = Monuments d'història de la corona d'Aragó 1) València 2008, Universitat de València, 137 S., ISBN 978-84-370-7086-5, EUR 18. – Mit diesem ersten Band einer neugegründeten Reihe liegt die kritische Edition jener vernakularsprachlichen, auf ein breiteres Publikum zielenden Fassung der lateinischen *Gesta comitum Barcinonensium* vor, die der endgültigen, bis 1299 reichenden Version vorausging und auf einer verlorengegangenen, kürzeren Redaktion von 1268 beruhte. Ohne im eigentlichen Sinn originelle Nachrichten für den Berichtszeitraum von der Entstehung des Grafenhauses von Barcelona bis zur Regierung König Jakobs I. von Aragón zu bringen, stellt sie ein wichtiges Bindeglied jener altkatalanischen Geschichtsschreibung dar, die parallel zu den großen spätmittelalterlichen Chroniken dieses Raumes fortgeschrieben wurde, sie in vieler Hinsicht vorbereitete und auf das Kloster Ripoll als Mittelpunkt historiographischer Produktion zurückging. Neben den Grundlagen für die Erstellung des Textes, die unter Berücksichtigung aller bekannten Hss. in der minutiösen Analyse des stemma codicum mündet, wird vor allem die Einbettung der *Gestes* in die katalanische und spanische Historiographie der Epoche bis hin zu Einflüssen der *Historia de rebus Hispanie* des Toledaner Erzbischofs Rodrigo Jiménez de Rada dargelegt, wobei die Ausführungen, die manchmal stringenter hätten gefaßt werden können, nicht immer völlig schlüssig wirken. Die Textedition selbst, die den älteren, kaum zugänglichen Versuch von Barrau Dihigo und Massó Torrents von 1925 ersetzen soll, umfaßt schließlich gut 50 Druckseiten (S. 83–136), wird in unkonventioneller Weise durch einen Lesartenapparat in Glossenform erschlossen und enthält einen historischen Kommentar, dessen Ausführlichkeit vorbildlich ist und der eine wichtige Ergänzung zur Einordnung der chronologischen Aussagen darstellt. Weitere Bände der Reihe sind in der Planung, einige mittlerweile schon erschienen, andere bedeutende Beiträge mit kurzen Editionen vergleichbarer Texte durch C. in Form von Aufsätzen in Fachzss. bereits zugänglich gemacht. Am Ende des umfangreichen Editionsprojekts zur vernakularsprachlichen Historiographie des katalanischen Spätmittelalters dürfte eine gründliche Revision unserer bisherigen Kenntnisse über Ab-